

Landeselternausschuss Berlin
bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie



Landeselternausschuss Berlin
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie • Bernhard-Weiß-Str. 6 • 10178 Berlin

An die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und
Familie

nachrichtlich an die bildungspolitischen Spre-
cher*innen im Abgeordnetenhaus

Vorsitzender
Norman Heise

Geschäftszeichen (bitte angeben)
II C 1.10
Andrea Schreiber

Tel. +49 30 90227-5684
Zentrale +49 30 90227-5050

E-Mail lea@senbjf.berlin.de
Internet www.leaberlin.de

Datum 15.10.2022

Beschluss vom 14. Oktober 2022

Der Landeselternausschuss hat auf seiner Sitzung am 14. Oktober 2022 folgenden Beschluss gefasst:

Kurswahl in der Sekundarstufe II

Der Landeselternausschuss fordert die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf, eine Initiative in der Kultusministerkonferenz der Länder zu starten und die Regeln zur Kurswahl in der Sekundarstufe II sowie der Belegungs- und Einbringverpflichtung zum Abitur dergestalt zu verändern, dass den Schülern eine Schwerpunktbildung nach ihren Leistungen und Neigungen gemäß § 26 Abs. 1 des Berliner Schulgesetzes uneingeschränkt ermöglicht wird.

Das Schulgesetz betont in § 26 Abs. 1:

„Das Gymnasium vermittelt seinen Schülerinnen und Schülern eine vertiefte allgemeine Bildung und ermöglicht ihnen entsprechend ihren Leistungen und Neigungen eine Schwerpunktbildung, die sie befähigt, nach Maßgabe der Abschlüsse ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in beruflichen Bildungsgängen fortzusetzen.“

Dem folgend bietet die Sekundarstufe II eine Kombination von Grund- und Leistungskursen, die diese beiden Aufgaben eigentlich abbilden sollten. Die Leistungskurse stehen hierbei für den Teil der Schwerpunktbildung, der die Schüler entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu einer weiterführenden Hochschulausbildung befähigen soll.

Dem steht aber die derzeitige Praxis völlig entgegen: Durch die umfangreichen Kurswahlvorschriften wird die Leistungskurswahl derart eingengt, dass vor allem die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Fremdsprache als Leistungskurs gewählt werden, obwohl die wenigsten dann anschließend ein entsprechendes Studium oder eine entsprechende Berufsausbildung beginnen. Im Gegenteil

basieren die allermeisten gewählten Studiengänge eher auf naturwissenschaftlichen Fächern, die aber als Leistungskurs oft von den Schulen auch aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen gar nicht angeboten werden können. Dass dies aber nicht daran liegt, dass die Schüler keine Neigungen zu diesen Fächern entwickelt haben, beweist das Wahlverhalten bei den Studienfächern.

Die Einschränkung der Kurswahl durch die verpflichtende Wahl zweier Prüfungsfächer aus den Fächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprache ist deshalb abzuschaffen.

Außerdem ist sicherzustellen, dass an allen Oberstufen ein fachlich breites Spektrum an Leistungskursen angeboten wird.